

Die Aufgabe eines Museums besteht darin, Kulturgut und Naturdenkmäler zu sammeln, entsprechend aufzubewahren und durch Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Unsere Sammlungen sind sowohl für die Forschung als auch zur Darstellung der Landeskultur nach Ansicht von Fachleuten von grossem Wert. Daraus erwächst uns die Verpflichtung, unsere Kulturdenkmäler zu bewahren und zu pflegen. Das Landesmuseum soll eine Gesamtschau von innerer Geschlossenheit anstreben. Eine Ausweitung nach der naturkundlichen Seite hin ist daher erwünscht. Von der Errichtung von Ortsmuseen ist im allgemeinen wegen der engen Begrenzung unseres Landes und wegen der geringen kulturellen Unterschiede der Talgemeinden abzuraten. Zu begrüssen wäre die Anlage von Depotstellen für altes Kulturgut in den einzelnen Gemeinden.

Das Museum ist ein wesentlicher Faktor im Bildungsprogramm unseres Schulwesens. Dem Besucher ist auf dem Wege zum Verständnis mit allen Mitteln entgegenzukommen. Das Wichtigste im Museum sind nicht die gesammelten Objekte, sondern die lebendige Begegnung des Betrachters mit den Gegenständen. Das Landesmuseum will dem Liechtensteiner zusammen mit anderen kulturellen Einrichtungen zeigen, dass das Land nicht nur Mittel zur materiellen Existenz, sondern auch geistige Heimat sein kann.

Anschliessend sprach Dr. Georg Malin anhand von Lichtbildern über die zweite Etappe der Ausgrabungen in Bendern. Er wird das Ergebnis seiner Forschungen in einem unserer nächsten Jahrbücher veröffentlichen.

Seine Durchlaucht der Landesfürst, der die Versammlung mit seinem Besuche beehrte, ausserdem einige Gemeinden und Industriebetriebe haben dem Verein mit Spenden unterstützt, für die wir herzlich danken. Dank gebührt auch der Fürstlichen Regierung für die verständnisvolle Unterstützung der Bestrebungen des Vereins und des Landesmuseums. Ganz besonders zu Dank verpflichtet ist der Verein der Leitung des Fürstlichen Bauamtes, das ihm sowohl bei den Grabungen als auch beim Aufbau des Museums stets helfend zur Seite stand.

Im Namen des Vereins sei auch den Mitgliedern des Vorstandes, den Mitarbeitern am Jahrbuch und allen, die sich für die Belange der historischen Forschung und des Museums eingesetzt haben der beste Dank ausgesprochen.

Felix Marxer